

LESERBRIEFE

Lesung schloss Wissenslücken

Zum Beitrag „Unter Nazis: Rechte Gewalt mit System“
Tageblatt/MZ vom 22. Januar

Am 15. Januar las Jakob Springfeld für die Schüler der neunten Klassen aus seinem Buch. Er ist erst 22 Jahre alt, schrieb „Unter Nazis – jung, ostdeutsch, gegen rechts“ und schildert seine Erfahrungen mit der Neonaziszene in seiner Heimatstadt Zwickau. Er berichtet unter anderem auch von dem NSU und davon, wie diese im Jahr 2000 von Chemnitz nach Zwickau kam. Der NSU, eine rechtsextreme Organisation, hatte vor allem Menschen mit Migrationshintergrund terrorisiert und zehn Morde begangen. Jakob Springfeld erzählt, wie er im jungen Alter davon und vom Heranwachsen einer rechtsextremen Szene in Zwickau nicht viel mitbekam. Allerdings änderte sich das, als er in der Schule einen Freund mit Migrationshintergrund kennenlernte. Ab diesem Moment realisierte er zunehmend, wie unfair und diskriminierend Menschen mit Migration von einigen behandelt wurden. Ebenso berichtete er von rechtsextremen Demonstrationen und rechtsextremen Anschlägen. Derlei Ereignisse bekam er immer mehr mit. Er traf die Entscheidung, dass dies so nicht bleiben kann, er verurteilt diese und beschloss, dagegen etwas auf demokratischem Wege unternehmen zu wollen.

Die Folge war, dass er nun von Neonazis bedroht, fotografiert und bespuckt wurde, gegen ihn in sozialen Netzwerken gehetzt wurde. Seine Schilderungen waren sehr eindrücklich. Er erzählt von seiner Heimatstadt, in der er sich nicht mehr wohlfühle, und

davon, dass er jedes Mal, wenn er zu Besuch kommt, nicht ohne Begleitung durch die Stadt laufen kann. Es gibt ein telefonisches Freunde-Netzwerk, das zur Stelle ist, wenn er sich in einer bedrohlichen Situation befindet.

Eindrücklich waren ebenso seine Worte, dass er Zwickau gleichermaßen aufgrund seiner glücklichen Kindheit liebe, aber auch wegen der rechten Szene und deren Machenschaften hasse. So sagt er: „Zwickau ist meine Hölle, aber auch meine Heimat.“ Jakob Springfeld hofft in der Zukunft auf mehr Anerkennung und Unterstützung, da man zusammen vieles erreichen kann.

Diese Buchlesung mit anschließendem Gespräch war außerordentlich interessant. Sie schloss für einige Wissenslücken bezüglich der Neonaziszene und für andere brachte sie ein völlig neues Thema zum Vorschein, mit welchem sie sich als Schüler noch nicht beschäftigt hatten und zu wenig darüber wussten. Im Sinne der Demokratie und der Achtung der Menschenrechte ist dieses Buch als Vermittler eines Bildes der Neonaziszene mehr als erwähnenswert. Ganz klar formuliert es auch, das Hass und Rassismus keine demokratischen Werte sind. Die Schülerinnen und Schüler der Albert-Schweitzer-Sekundarschule bedanken sich bei Jakob Springfeld und auch beim Naumburger Tageblatt, dessen Räumlichkeit genutzt werden konnte, da seit Juni 2024 die Aula der Schule leider nicht zur Verfügung steht.

Schülerin der neunten Klasse,
Sekundarschule „Albert Schweitzer“ Naumburg

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.

IN KÜRZE

Krebsgesellschaft berät im Klinikum

NAUMBURG/ZEITZ/CM. Am kommenden Donnerstag, 6. Februar, bietet die Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft (SAKG) ihre nächste psychosoziale Krebsberatung für Betroffene und Angehörige aus dem Burgenlandkreis an. Laut SAKG finden die Außensprechstunden von 9 bis 12 Uhr im SRH-Klinikum Naumburg, Veranstaltungsraum V2 im Untergeschoss, Humboldtstraße 31, sowie im Anschluss von 13.30

bis 16.30 Uhr im SRH-Klinikum Zeitz, Bibliothek, zweite Etage, Lindenallee 1, statt. Psychoonkologen unterstützen dabei bei der Krankheitsbewältigung und bei der Entscheidungsfindung, begleiten in Krisensituationen, helfen bei der Entwicklung neuer Perspektiven, heißt es in einer Ankündigung der Krebsgesellschaft.

Eine telefonische Terminvereinbarung unter 03443/338 17 67 oder per E-Mail an info@sakg.de ist unbedingt erforderlich.

X **Haustürvordächer,** Terrassenüberdachungen, Balkon- und Kellereingangsbaldachne, Carports, Seitenteile, Anbaubalkone u. Schiebeanlagen aus einer wartungsfreien Alu-Konst., Maßanfertigung. inkl. Montage, direkt ab Werk! www.henkel-alu.de
☎ 035033/71290

NT.de/abo
LESER-SERVICE
Telefon: 0345 565 5454
NT.de Naumburger Tageblatt
Herzogin Anna Magdalena Zeitung

BEKANNTMACHUNG



Amtliche Bekanntmachung Burgenlandkreis – Der Landrat –

zur 3. Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses am Montag, dem 10.02.2025 um 17:00 Uhr, Landratsamt Burgenlandkreis, Beratungsraum 1.139/1.140, Schönburger Straße 41, 06618 Naumburg

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Abstimmung der Niederschrift
4. Haushaltssatzung und Haushaltsplan des Burgenlandkreises für das Haushaltsjahr 2025
5. Mitteilungen / Anfragen
6. Schließung der Sitzung

gez. Horst Ziegler
Vorsitzender des Sozial- und Gesundheitsausschusses

Götz Ulrich
Landrat

Für den Inhalt der amtlichen Bekanntmachung ist der Burgenlandkreis verantwortlich.



Ein Blick aus einem Fenster des Droyßiger Schlosses über den Innenhof.

FOTO: RENÉ WEIMER

Verborgene Räume entdeckt

Bevor das Droyßiger Schloss saniert werden kann, muss es aufwendig entkernt werden. Wände und Zwischendecken müssen weichen. Denn noch ist das alte Gemäuer ein einziges Labyrinth.

VON MATTHIAS VOSS

DROYSSIG. In diesem Jahr sollen die Arbeiten für die denkmalgerechte Sanierung des Droyßiger Kernschlosses beginnen. Die Architekten und Ingenieure haben ihren Job weitestgehend gemacht, Pläne erstellt, die historische Bausubstanz festgestellt und Lösungen für Strom und Heizung gefunden. Rund 19,5 Millionen Euro Fördergeld aus dem Strukturwandel fließen in das Vorhaben. Verantwortlich dafür ist die Verbandsgemeinde Droyßiger-Zeitzer Forst, im Auftrag der Eigentümerin Gemeinde Droyßig. Nach dem erfolgreichen Abschluss will sie mit ihrer Verwaltung ins Schloss einziehen und bekommt als Gegenleistung 30 Jahre Mietfreiheit.

„Nach der Sanierung werden es 88 Räume sein, die für die Büros, Gemeinschaftsräume, Sitzungssaal und so weiter zur Verfügung stehen. Aktuell sind es aber wesentlich mehr“, erklärt Stefanie Kunze vom Bauamt. Hintergrund dafür ist, dass es zu DDR-Zeiten fast 30 Wohnungen im Schloss gegeben hat, dafür zahlreiche Zwischendecken und -wände installiert worden sind. „Die müssen nun größtenteils entfernt werden, weil die Historie bezüglich des Denkmalschutzes 1945 mit der Vertreibung der letzten herrschaftlichen Familie endete“, erklärt sie.

Verwinkelt wie ein Labyrinth

Das Schloss ist so verwinkelt und verbaut, dass es einem Labyrinth ähnelt. Wilde Toiletten auf Zwischenebenen, geteilte Räume, die eindeutig zusammengehören, Auf- und Abgänge an scheinbar unmöglichen Stellen und sogar versteckte Räume. „Wir haben zwei verborgene Kammern entdeckt, die wir vorsorglich geöffnet haben, damit wir beim Sanieren keine historischen Überraschungen erleben, die den Bauvorgang behindern können“, sagt Uwe Kraneis (parteilos). Der Bürgermeister der Verbandsgemeinde hat dazu zu einer Besichtigung Josephine Reul eingeladen, damit die junge Frau durch die schmale Öffnung an einem Gewölbe hindurch einen Raum begutachten konnte. Besonders Erhaltenswertes hat sie dabei aber nicht entdeckt.

Schon der Weg zu dieser Kammer ist abenteuerlich. Eine schmale, steile Treppe führt in das Kellergewölbe, das noch aus den Zeiten, als sich an dem Ort des Schlosses eine Burg befand, stammt. Eine schwere und massive Eisentür sowie Gitter und Schießscharten an den Außenöffnungen zeugen von



Stefanie Kunze leuchtet in einen verborgenen Raum.

FOTO: R. WEIMER



Ein ehemaliges Badezimmer mit Toilette



Treppenaufgang im Schloss Droyßig



Uwe Kraneis und Josephine Reul zwängen sich durch enge Schächte im Kellergewölbe des Droyßiger Schlosses.

einer Art Schutzraum für den Burgherrn. „Aber es gibt bestimmt noch einen geheimen Notausgang“, mutmaßt Ralf Kannegießer vom Heimatverein. Er hatte den verschollenen Raum entdeckt.

Bei einem zweiten Raum wurde dagegen mit einem Hammer ein kleines Loch geöffnet. Dahinter aber konnte man nur eine alte Leiter entdecken. Zugwind deutete dagegen auf eine weitere Öffnung hin, wahrscheinlich zum Dachgeschoss. Bei der Entkernung wird der Raum voll geöffnet. Inwieweit dieser wiederhergestellt wird, ist ebenso ungewiss wie die Frage nach anderen historischen Details. „Es gibt auch zahlreiche weitere, mit Zwischendecken für das Gesinde hergestellte Wohnungen, die erhalten werden müssen. Das betrifft dann auch die dazugehörigen Parktreppen und natürlich das Holz und natürlich das Parkett und Wand- und Deckenverzierungen“, sagt Stefanie Kunze.

Generell soll viel historische Substanz erhalten werden, wie sie ein Bauforscher festgestellt hat. Aber natürlich nur, soweit es der Brandschutz zulässt. Nötig sind auch Fahrstühle, damit Rollstuhlfahrer wichtige Ämter erreichen können. Einer wird in Nachbarschaft der Schlosskapelle installiert, über einen Durchgang kommt man dann zum Schlosshof. Über einen zweiten Fahrstuhl muss noch geredet werden. „Wir suchen nach Alternativen, um die Kosten nicht ausufern zu lassen“, erklärt Kraneis. Ebenfalls noch nicht fest steht, ob aus dem Standesamt der Sitzungssaal wird oder ob er daneben in Richtung Foyer durch die Zusammenlegung von mehreren Räumen entsteht.

Turmzugang geschlossen

Vorsorglich dichtgemacht wurde der Zugang vom Schloss zum Turm, den die Gemeinde Droyßig vor zwei Jahren saniert hat. „Wir wollen ja nicht, dass bei Turmbesichtigungen die Leute die Baustelle betreten. Aber nach dem Abschluss werden wir den Zugang wieder öffnen“, erklärt Bürgermeister Heiko Arnholt (CDU).

Sobald die Bauarbeiten losgehen, wird es aber schwierig mit Besichtigungen des Turmes. „Vielleicht werden wir aber dieses Jahr gewisse Bereiche des Schlosses zum Tag des offenen Denkmals noch einmal öffnen, um zu zeigen, wie es jetzt noch aussieht“, so Stefanie Kunze. Sogenannten Lost-Places-Jägern aber gibt sie keine Chance, das Schloss verbotenerweise zu erkunden. „Die wenigen Zugangsmöglichkeiten sind sicher verschlossen.“